

Aktionseinheit der ganzen Arbeiterklasse zustande?) — dann wird deutlich, wie richtig es ist, sie in den Mitgliederversammlungen zu behandeln.

Aber noch eine andere Seite ist nicht minder wichtig. Dadurch, daß diese Fragen in der Mitgliederversammlung, also dem obersten Organ der Grundorganisation, beraten werden, besteht die Möglichkeit, im Ergebnis der Diskussion Maßnahmen zu treffen, wie die politische Arbeit auf dem betreffenden Gebiet verbessert werden kann. Nicht wenige Grundorganisationen legten so zum Beispiel fest, wie die Parteimitglieder in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland wirksamer auftreten können. So dient in diesen Mitgliederversammlungen die Propaganda direkt der praktischen Arbeit. Ihr Niveau ist meistens höher als in den Zirkeln, da alle Genossen der Grundorganisation die aufgeworfenen Fragen diskutieren.

Gestützt auf die Erfahrungen, wurde diese Form nunmehr zu einem ständigen und wichtigen Bestandteil der ideologischen Arbeit erklärt. Für solche Mitgliederversammlungen sind Themen vorgesehen zum 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, zu den Normen des Parteilebens, zu wichtigen ökonomischen Fragen sowie darüber, wie die Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Bauern und allen anderen Werktätigen in der DDR die Macht ausübt. Sie sollen entsprechend den örtlichen Bedingungen im Bereich der jeweiligen Parteioorganisation behandelt werden. Mitgliederversammlungen dieser Art werden im Verlaufe des ganzen Jahres, also nicht nur in den Monaten des Parteilehrjahrs, stattfinden. Die Thematik legt in der Regel die Kreis- und Bezirksleitung fest. Das bedeutet nicht, daß die Kreisleitungen etwa immer für alle Grundorganisationen ein einheitliches Thema bestimmen sollen, sondern es sind die speziellen Wünsche und Erfordernisse zu berücksichtigen.

Die Behandlung wichtiger Fragen des Marxismus-Leninismus in den Mitgliederversammlungen kann aber nicht das Studium und die Mitarbeit im Zirkel des Parteilehrjahrs ersetzen. Im Zirkel besteht die Möglichkeit, sich mit einem Gebiet des wissenschaftlichen Sozialismus gründlicher zu beschäftigen, und das ist unerläßlich.

Ökonomie **nicht von der Politik trennen**

Nachdem im vorigen Parteilehrjahr eine grundlegende Änderung im Schulungssystem herbeigeführt wurde, liegen besonders wertvolle Erfahrungen auf dem Gebiet des Studiums der ökonomischen Lehre vor. Fast 60 Prozent der Teilnehmer am Parteilehrjahr beschäftigten sich mit ökonomischen Fragen. Das Wertvollste dabei war, daß diese Zirkel oft unmittelbar in die Lösung unserer wichtigsten Aufgabe — die Planerfüllung — eingegriffen haben. Sie halfen den Parteimitgliedern, ihre führende Rolle in der Produktion zu erfüllen.

Am besten können diese Zirkel ihrer Aufgabe gerecht werden, wenn sie in erster Linie zur politischen Bewußtseinsbildung beitragen und erst in Verbindung damit Kenntnisse für die Produktionstätigkeit vermitteln. Die Genossen im VEB Kupplungs- und Triebwerkbau in Dresden z. B. haben gut verstanden, daß man politische Kenntnisse, nicht nur fachliche, braucht, um den Sozialismus aufzubauen. Deshalb wurden im Parteilehrjahr bei der Behandlung der Probleme zur Steigerung der Arbeitsproduktivität die unterschiedlichen Ursachen der Arbeitsdisziplin im kapitalistischen Westdeutschland und demgegenüber beim Aufbau des Sozialismus in der DDR herausgearbeitet. Erst wenn das Parteimitglied weiß, welchen neuen Inhalt die Arbeitsdisziplin im Sozia-